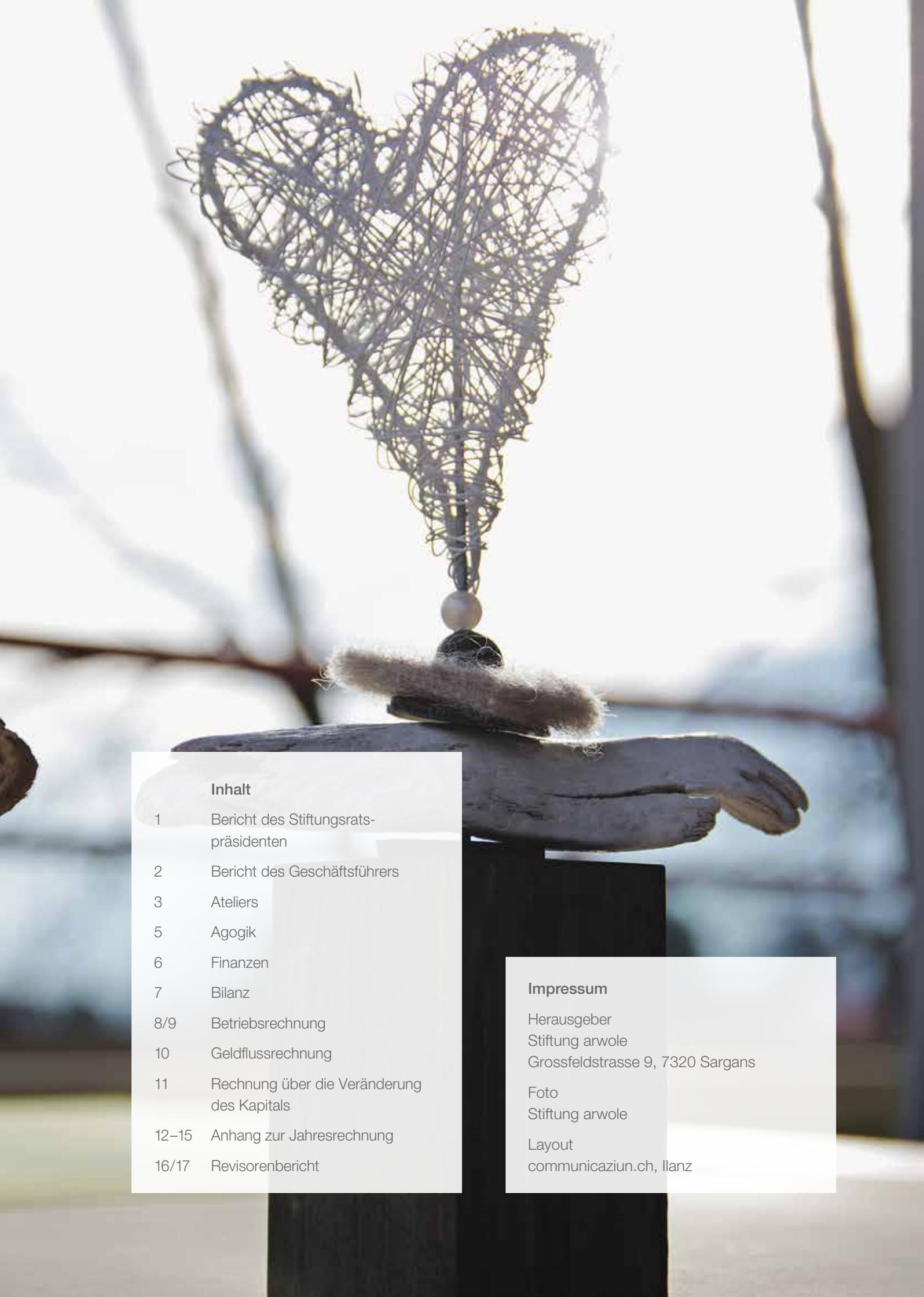


**jahresbericht** 2015  
der stiftung arwole





## Inhalt

- |       |   |
|-------|---|
| 1     | Bericht des Stiftungsrats-<br>präsidenten     |
| 2     | Bericht des Geschäftsführers                  |
| 3     | Ateliers                                      |
| 5     | Agogik  |
| 6     | Finanzen                                      |
| 7     | Bilanz  |
| 8/9   | Betriebsrechnung                              |
| 10    | Geldflussrechnung                             |
| 11    | Rechnung über die Veränderung<br>des Kapitals |
| 12–15 | Anhang zur Jahresrechnung                     |
| 16/17 | Revisorenbericht                              |

## Impressum

Herausgeber  
Stiftung arwole  
Grossfeldstrasse 9, 7320 Sargans

Foto  
Stiftung arwole

Layout  
communicaziun.ch, llanz



**«Wenn der Wind des Wandels weht  
bauen die einen Schutzmauern,  
die anderen bauen Windmühlen»**

Chinesisches Sprichwort

Ein intensives Jahr für den Stiftungsrat und für die Geschäftsleitung liegt hinter uns. Die Arbeit an der Strategie 2020 und somit an der künftigen Ausrichtung unserer Institution wurde weitergeführt.

An Workshops und Sitzungen haben wir uns mit der Zielrichtung der arwole und den uns zu erwartenden Folgen der Sparmassnahmen unseres Kantons auseinandergesetzt. Wir richteten dabei den Fokus prioritär auf die Menschen mit Beeinträchtigung, welche bei uns leben und arbeiten. Dies, ohne den Auftrag eine wirtschaftliche, gut funktionierende Stiftung zu führen, aus den Augen zu verlieren.

## **Schwerpunkte Strategie 2020**

Die Strategie 2020 richtet den Fokus auf die Angebote der arwole für Menschen mit Beeinträchtigung: Tagesstruktur mit Lohn / Tagesstruktur ohne Lohn / Begleitetes Wohnen und Wohnangebote für pensionierte Bewohner. Diese Elemente benötigen unterstützende Funktionen wie z.B. betriebswirtschaftliche Transparenz, Mitarbeiterführung, Fachkompetenz und Marketing usw. Die Strategie wurde vom Stiftungsrat und von der Geschäftsleitung der arwole ausgearbeitet. Nun werden in den nächsten Phasen die beschlossenen Strategieelemente step by step umgesetzt.

## **Zeitgemässe Anpassungen**

Auch für die von uns betreuten Menschen hat sich die Lebenserwartung in den letzten Jahren stetig erhöht. Dies führt dazu, dass die Generationenvielfalt in unseren Wohngruppen stetig grösser wird. Dieser Herausforderung konnte glücklicherweise mit der Miete des ehemaligen Pflegeheims Quodera in Wangs entgegengewirkt werden. Seit einigen Monaten ist das Haus mit älteren Mitbewohnern bewohnt. In diesem Zusammenhang wurde die Namensgebung für alle Wohngruppen vereinheitlicht: Jeder Wohngruppe ist ein Edelstein als Name zugeordnet.

Der Stiftungsrat hat damit die Weichen für die zukünftigen Aufgaben und den erfolgreichen Betrieb der Stiftung gestellt.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei unseren betreuten Mitmenschen, den Mitarbeitenden, der Geschäftsleitung, unseren Auftraggebern, sowie den Spendern ganz herzlich bedanken. Auch die Angehörigen, die der Stiftung arwole ihr Vertrauen schenken, möchte ich nicht vergessen. «Merci» an meine Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat für ihren grossen Beitrag und für die Zusammenarbeit zum Wohle unserer Stiftung.

**Stephan Bigger, Stiftungsratspräsident**



### Genügend Plätze für ein bedürfnisgerechtes Angebot

Die Stiftung arwole bietet gemäss Stiftungsurkunde Arbeits- und Wohnplätze für Menschen mit Behinderung im Raume Sarganserland und Werdenberg an. Die Bewilligung des Kantons St.Gallen beschränkt unser Angebot grundsätzlich auf geistige und psychische Behinderung mit einer IV-Rente. Diesen Vorgaben folgt auch die Strategieentwicklung des Stiftungsrates.

Was sich relativ einfach anhört, erfordert in der Umsetzung die Bewältigung immer grösserer Hürden.

### Was heisst dies heute und in der Zukunft?

Da sind einmal die Eltern von Menschen mit Behinderung. Für sie wird es insbesondere bei schweren Behinderungen zunehmend schwierig, einen Platz in der Region zu finden. Die Nachfragen, hauptsächlich von Schülern aus den Heilpädagogischen Schulen, können wir leider nicht zur Zufriedenheit aller erfüllen. Für ein bedürfnisgerechtes Angebot fehlen uns genügend Plätze. Aufgrund der grossen kantonalen Sparmassnahmen sind Platzerweiterungen nur minimalst möglich und dabei steht jede In-

stitution in direkter Konkurrenz zu den anderen. Die neue Finanzierung mit Aufteilung in Objekt- und Betreuungskosten mit Höchstansätzen können zudem ein empfindliches Finanzierungsproblem nach sich ziehen, sollten grössere Investitionen notwendig werden. Ebenfalls eine Herausforderung stellt der Umstand dar, dass für anspruchsvolle Industrie- und Werkstattaufträge auch die Menschen mit Behinderung wesentlich höhere Fähigkeiten haben müssen. So wird der enorme Preisdruck, welcher in der Wirtschaft herrscht, zunehmend auch an uns weitergegeben.

Konkret heisst dies, dass wir mehr Plätze für Menschen mit schwerer Behinderung schaffen müssten und diese Plätze wären vom Kanton zusätzlich zu bewilligen. Dem Kanton fehlen jedoch aufgrund der grossen Sparbemühungen die finanziellen Mittel dazu. Verlieren wir wiederum Industrieaufträge, weil unsere betreuten Mitarbeiter aufgrund ihrer Behinderung diese Aufträge nicht ausführen können, fehlen uns die dringend nötigen ergänzenden Einnahmen, um unsere Aufgaben zu erfüllen.

Auch die geschützten Werkstätten und sozialen Institutionen müssen sich je länger je mehr in einem äusserst komplexen Umfeld bewegen und sich auf dem Markt behaupten. Veränderungsprozesse halten uns sicher auch auf Kurs. Wo und wann aber die tolerierbare und vernünftige Grenze überschritten wird, weiss wohl niemand. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung darf nicht alleine den anderen überlassen werden. Im Interesse aller müssen wir uns daran beteiligen.

**Ruedi Marti, Geschäftsführer**

### Die grosse Herausforderung im Detailhandel

Das Jahr 2015 war für den Detailhandel eine grosse Herausforderung. Die Auflösung des Euro-Mindestkurses und der boomende Einkaufstourismus haben vor allem grenznahe Städte zu spüren bekommen. Extrazüge der SBB nach Konstanz sind wohl ebenfalls für Läden in Zürich eher ein Dorn im Auge und sorgen auch dort für weniger Umsatz in der Kasse.

Trotz dieser angespannten Situation im Detailhandel konnten wir den Verkauf unserer JA\UND?-Holzprodukte deutlich steigern. Es scheint, dass Küchenartikel in hoher Qualität, die in der Schweiz in einer sozialen Institution hergestellt werden, bei den Kunden immer noch Anklang finden. So konnten wir im letzten Jahr, nebst der Erweiterung unseres Tierbretter-Sortiments auch eine neue Mühle mit Keramikmahlwerk entwickeln und erfolgreich auf den Markt bringen.

Im Textil-/Lederbereich mussten wir hingegen einen deutlichen Rückgang an Bestellungen feststellen. Obwohl wir an Messen interessierte Wiederverkäufer gewinnen konnten, die unsere Textil- und

Lederprodukte in ihr Sortiment aufnehmen, fanden leider wenige bis keine Folgebestellungen statt. Die Schals, Geldbörsen und Handyhüllen konnten in den Läden nicht oder nur in kleinen Mengen an die Kundin/den Kunden gebracht werden. Liegt es am Preis, am Design oder an der grossen Auswahl ähnlicher Produkte? Selbst unsere Wiederverkäufer konnten uns darauf keine klaren Antworten liefern. Für uns war aber klar, neue Ideen müssen her! Und so sind wir inmitten der Entwicklung und Herstellung von neuen Textil- und Lederprodukten, die wir im Jahr 2016 unseren Kunden anbieten werden.

Nicht nur auf der Produkteebene gab es im letzten Jahr einige Veränderungen. Aufgrund von zwei Schwangerschaften und einem internen Stellenwechsel wurde das Ateliers-Team mit drei neuen Betreuerinnen bzw. Betreuern ergänzt.

An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei all unseren betreuten Mitarbeitern, den ehemaligen und neuen Betreuern für ihren grossen Einsatz im letzten Jahr.

**Nicola Vitali, Leiter Ateliers**





### Änderungen in Wohnbereich

Wie der Stiftungsratspräsident in seinem Leitartikel bereits erwähnt hat, hat die Wohngruppe Malerva in dem ehemaligen Pflegeheim Quodera in Wangs einen neuen Standort bezogen. Diese WG hatte sich im Laufe der Jahre langsam zu einer «Alterswohngruppe» entwickelt, wobei das Lebensalter nur bedingt eine Rolle spielt. Die Bewohner sind noch nicht alle im AHV-Alter, befinden sich aber in einem Alterungsprozess und sind mehrheitlich bereits pensioniert. Die neue WG Kristall bietet Platz für 10 Bewohner und wird in 2 Kleingruppen auf 2 Stockwerken geführt. Sie setzt sich zusammen aus den 7 Bewohnern der WG Malerva, 2 älteren Bewohnern der WG Neuwangs und 1 Neuzutritt aus dem Arbeitsbereich.

Der Standort Neuwangs wurde aufgelöst und die restlichen 7 Bewohner der WG haben ihr neues Zuhause in unserer Liegenschaft im Quartier Malerva.

Diese WG trägt den neuen Namen Mondstein. Um die Edelsteinpalette zu vervollständigen erwähne ich auch die Namen der WGs, die nicht vom Umzug betroffen waren: Die WG Kauen wurde zur WG Bernstein und WG Heiligkreuz heisst neu WG Jade.

Die WG Kristall bietet ein Umfeld, das auf die besonderen Bedürfnisse von älteren Menschen abgestimmt ist. Ruhezeiten und einen angepassten Lebensrhythmus stehen ebenso im Vordergrund wie sinnvolle Aktivitäten und die Gestaltung des Alltags. Als ehemaliges Pflegeheim ist die Infrastruktur abgestimmt auf die Pflege und Betreuung von älteren Menschen. Die freundliche Einrichtung der Gemeinschaftsräume und die sehr persönliche Gestaltung der Bewohnerzimmer erinnern in Nichts an ein Pflegeheim. Die Bewohner fühlen sich sehr wohl in ihrem neuen Umfeld. Ihr absolutes Highlight ist der Ausblick ins Grüne und auf die Pizolbahn.

**Ria Baeyens, Fachstelle Agogik**



### Belegung der Plätze und Arbeitsauslastung

Nachdem die Umsetzung der vom Kanton St. Gallen auf das Jahr 2016 hin angekündigten Sparmassnahmen bereits im Jahr 2015 vorbereitet wurden, werden wir uns in den nächsten Jahren hauptsächlich mit der Belegung der Plätze für Menschen mit Behinderung und der Arbeitsauslastung auseinandersetzen. Die Belegung der Plätze ist wichtig, da die Auslastung einen direkten Einfluss auf die Höhe der Betriebsbeiträge der Kantone hat. Bleibt ein Wohnplatz während einem Jahr unbesetzt, bedeutet dies fehlende Einnahmen zwischen Fr. 60 000 und Fr. 150 000. Im Arbeitsbereich würde der Fehlbetrag pro Jahr zwischen Fr. 20 000 und Fr. 60 000 liegen. Durch die pauschale Abrechnung mit den Kantonen ist es aber auch wichtig, selbst Erträge durch die Erfüllung von Kundenaufträgen zu erzielen. Dies gestaltet sich vermehrt schwierig.

Im Jahr 2015 konnte eine gute Auslastung der angebotenen Plätze für Menschen mit Behinderung erreicht werden. Ideal wäre eine Auslastung von 100%. Da dies mit Ausnahme der Tagesstruktur

ohne Lohn nicht erreicht wurde, besteht hier aber nach wie vor ein gewisses Optimierungspotenzial. Durch die Schaffung von interessanten Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderung erhoffen wir uns eine Steigerung der Auslastung. Auch der im Berichtsjahr abgeschlossene Umzug zweier Wohngruppen soll durch eine Steigerung der Attraktivität der Wohnplätze zu einer verbesserten Auslastung führen.

Im Arbeitsbereich konnte eine Umsatzsteigerung von rund Fr. 200 000 gegenüber dem Vorjahr erreicht werden. Obwohl auch der Materialaufwand um rund Fr. 80 000 höher ausgefallen ist, ist dies erfreulich. Im Vergleich zu anderen Institutionen im Kanton St. Gallen erzielen wir nach wie vor einen deutlich zu tiefen Umsatz. Auch wenn die Behinderungsarten sowie die Stärke der Behinderungen in den einzelnen Institutionen deutliche Unterschiede aufweisen und der Umsatzvergleich dadurch an Aussagekraft verliert, werden weitere und deutliche Steigerungen in den nächsten Jahren notwendig sein.

**Martin Büchel, Leiter Finanzen**



# BILANZ

	Bilanz per 31.12.2015	Bilanz per 31.12.2014
<b>AKTIVEN</b>	CHF	CHF
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	3 708 717	3 776 636
Forderungen	588 801	706 712
Betriebsbeitragsforderungen	1 835 621	1 498 728
Vorräte	224 936	289 601
Aktive Rechnungsabgrenzung	220 716	210 152
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>6 578 790</b>	<b>6 481 829</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Mobiles Anlagevermögen	49 492	75 334
Immobilien Anlagevermögen	2 665 541	2 822 453
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>2 715 033</b>	<b>2 897 787</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>9 293 824</b>	<b>9 379 616</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten	261 353	422 027
Passive Rechnungsabgrenzung	44 509	9 199
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>305 863</b>	<b>431 227</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Hypotheken	3 150 000	3 350 000
<b>Total Langfristiges Fremdkapital</b>	<b>3 150 000</b>	<b>3 350 000</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Freies Stiftungskapital	3 008 836	3 008 836
Schwankungsfonds Arbeitsbereich	558 476	501 421
Schwankungsfonds Wohnbereich	605 913	526 451
Schwankungsfonds Integrations-/berufl. Massnahmen der IV	5 190	3 584
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>4 178 416</b>	<b>4 040 292</b>
<b>Fondskapital</b>		
Spendenfonds	1 659 545	1 558 097
<b>Total Fondskapital</b>	<b>1 659 545</b>	<b>1 558 097</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>9 293 824</b>	<b>9 379 616</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

	Rechnung 2015	Budget 2015	Rechnung 2014
<b>AUFWAND</b>	CHF	CHF	CHF
<b>Betriebsaufwand</b>			
Materialaufwand Produktion	900 141	782 400	821 296
Aufwand Wohngruppen	278 199	316 600	292 253
Handelswarenaufwand	3 136	1 800	1 833
Aufwand für Betreute	124 376	197 800	169 434
Aufwand für Verpflegung	196 436	207 000	189 204
Aufwand für Hauswirtschaft	36 146	38 100	34 506
<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>1 538 434</b>	<b>1 543 700</b>	<b>1 508 525</b>
<b>Personalaufwand</b>			
Personalaufwand Produktion	3 038 376	3 251 800	3 011 825
Personalaufwand Wohnen	4 209 096	4 406 200	4 458 901
Personalaufwand berufliche Massnahmen der IV	116 985	142 800	–
Personalaufwand Betreute	552 239	541 700	552 309
Personalaufwand Technische Dienste	280 353	284 800	312 179
Personalaufwand Verpflegung	316 064	316 300	326 938
Personalaufwand Hauswirtschaft	270 810	244 000	244 340
Personalaufwand Agogik/Verwaltung	914 322	853 800	842 715
Personalaufwand Ausgleichsangebot	36 425	45 100	–
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>9 734 669</b>	<b>10 086 500</b>	<b>9 749 207</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>			
Raumaufwand	673 135	506 900	549 985
Unterhalt, Rep., Ersatz, Leasing	320 995	236 700	351 093
Fahrzeug- und Transportaufwand	99 837	117 400	96 858
Sachvers., Abgaben, Gebühren, Bewilligungen	34 909	43 000	41 646
Energie-/Entsorgungs- und VK-Kosten	190 734	206 900	172 523
Verwaltungs- und Informatikaufwand	228 722	219 600	217 269
Werbeaufwand	201 443	145 800	118 405
Übriger Betriebsaufwand	26 423	16 700	11 554
Finanzaufwand	42 731	69 200	50 978
Abschreibungen	182 754	194 300	201 543
<b>Total Sonstiger Betriebsaufwand</b>	<b>2 001 683</b>	<b>1 756 500</b>	<b>1 811 854</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>13 274 787</b>	<b>13 386 700</b>	<b>13 069 586</b>

**ERTRAG****Betriebsertrag**

Produktionsertrag	2 012 047	1 838 900	1 808 859
Ertrag aus Wohngruppen	3 088 904	3 184 500	3 108 156
Handelsertrag	5 998	4 500	6 501
Ertrag aus Leistungen für Betreute	26 817	34 800	31 778
Ertrag Verpflegung und Wäscherei	351 269	340 400	355 206
Betriebsbeiträge Kanton	7 768 306	7 797 200	7 645 185
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>13 253 341</b>	<b>13 200 300</b>	<b>12 955 685</b>

**Übriger Erfolg**

Übriger Erfolg	148 907	178 800	174 023
Spendenertrag	121 137	–	95 959
<b>Total übriger Erfolg</b>	<b>270 044</b>	<b>178 800</b>	<b>269 982</b>

**Ausserord. und Betriebsfremde Erfolge**

Ausserordentlicher Erfolg	10 662	-700	5 994
Fondszuweisung	-121 137	–	-95 959
<b>Total Ausserord. und Betriebsfremde Erfolge</b>	<b>-110 475</b>	<b>-700</b>	<b>-89 965</b>

<b>Total Ertrag</b>	<b>13 412 910</b>	<b>13 378 400</b>	<b>13 135 702</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>138 124</b>	<b>-8 300</b>	<b>66 116</b>

## GELDFLUSSRECHNUNG

	2015	2014
<b>GELDFLUSS AUS OPERATIVER TÄTIGKEIT</b>	CHF	CHF
Jahresergebnis	138 124	66 116
Abschreibungen Mobiles Anlagevermögen	25 842	44 632
Abschreibungen Immobiles Anlagevermögen	156 912	156 912
	<b>320 878</b>	<b>267 660</b>
Veränderung Forderungen	107 348	-93 564
Veränderung Vorräte	64 665	-50 658
Veränderung Verbindlichkeiten	-125 364	110 922
Veränderung Working Capital	46 649	-33 300
<b>Geldfluss aus operativer Tätigkeit</b>	<b>367 527</b>	<b>234 360</b>
<b>GELDFLUSS INVESTITIONSBEREICH</b>		
Investitionen Mobiles Anlagevermögen	–	-64 622
<b>Geldfluss aus dem Investitionsbereich</b>	<b>–</b>	<b>-64 622</b>
<b>GELDFLUSS FINANZIERUNGSBEREICH</b>		
<b>Langfristige Verbindlichkeiten</b>		
Amortisation Hypotheken	-200 000	-300 000
<b>Kantonsbeiträge / BSV Beiträge</b>		
Betriebsbeitrag Kanton	7 768 306	7 645 185
Verwendung Betriebsbeitrag Kantone Arbeitsbereich	-4 582 936	-4 500 419
Verwendung Betriebsbeitrag Kantone Wohnbereich	-3 185 370	-3 144 766
Betriebsbeitrag Integrations-/berufl. Massnahmen der IV	134 649	167 842
Verwendung Betriebsbeitrag Integrations-/berufl. Massnahmen der IV	-134 649	-167 842
Veränderung Forderung Kantonsbeitrag	-336 893	-172 251
<b>Fondskapital / Organisationskapital</b>		
Verwendung Spenden	-19 689	-7 265
Spendeneinnahmen	121 137	95 959
<b>Geldfluss aus dem Finanzierungsbereich</b>	<b>-435 445</b>	<b>-383 557</b>
<b>NETTOGELDFLUSS</b>	<b>-67 918</b>	<b>-213 819</b>
<b>VERÄNDERUNG FONDS «FLÜSSIGE MITTEL»</b>		
Total Flüssige Mittel und Bankschulden am 01.01.	3 776 635	3 990 454
Flüssige Mittel am 31.12.	3 708 717	3 776 635
Bankschulden am 31.12.	–	–
Total Flüssige Mittel und Bankschulden am 31.12.	3 708 717	3 776 635
<b>Fondsveränderung gegenüber Vorjahr</b>	<b>-67 918</b>	<b>-213 819</b>

# RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

11

	2015	2014
<b>ORGANISATIONSKAPITAL</b>	CHF	CHF
<b>Freies Stiftungskapital</b>		
Anfangsbestand per 01.01.	3 008 836	3 008 836
Veränderung	–	–
Endbestand per 31.12.	3 008 836	3 008 836

## Schwankungsfonds

Es handelt sich um Schwankungsfondsreserven, die aufgrund der Abrechnung mit den kantonalen Stellen (Kostenunterschreitung gegenüber der Pauschale pro Leistungseinheit) gebildet werden konnten.

### Schwankungsfonds Arbeitsbereich

Anfangsbestand per 01.01.	501 421	516 524
Jahresergebnis	57 055	-15 103
Endbestand per 31.12.	558 476	501 421

### Schwankungsfonds Wohnbereich

Anfangsbestand per 01.01.	526 451	446 744
Jahresergebnis	79 462	79 706
Endbestand per 31.12.	605 913	526 451

### Schwankungsfonds Integrations-/berufl. Massnahme der IV

Anfangsbestand per 01.01.	3 584	2 071
Jahresergebnis	1 607	1 513
Endbestand per 31.12.	5 190	3 584

## FONDSKAPITAL

Es handelt sich dabei um den Spendenfonds.

Anfangsbestand per 01.01.	1 558 097	1 469 403
Spendenertrag	121 137	95 959
Verwendung Spenden zugunsten Menschen mit Behinderung	-19 689	-7 265
Endbestand per 31.12.	1 659 545	1 558 097

**Zweck der Organisation**

Die Stiftung arwole ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Sargans. Ihr Einzugsgebiet sind die Regionen Werdenberg und Sarganserland.

Die Stiftung arwole bietet Menschen mit geistiger oder psychischer Behinderung Arbeitsplätze, Wohn- und Lebensraum.

**Gründung**

Die Stiftung arwole wurde im Jahre 1975 als Verein Eingliederungsstätte der Bezirke Werdenberg und Sargans gegründet.

Am 1. Januar 2001 entstand durch Umwandlung der Rechtsform mit gleichzeitiger Namensänderung die Stiftung arwole.

**Leitende Organe**

Der Stiftungsrat ist das strategische Führungsorgan und somit verantwortlich für eine bedarfs- und zielorientierte Führung der Stiftung arwole.

Die operative Führung delegiert der Stiftungsrat an den Geschäftsführer.

Als Revisionsstelle wählt der Stiftungsrat eine unabhängige Treuhandstelle.

**Stiftungsrat**

Präsident	Bigger Stephan, Vilters
Stiftungsratsmitglieder	Dinner Ursula, Trübbach Looser Silvan, Vilters Schlegel Karl, Sargans Tanner Jörg, Sargans Zindel Beat, Sargans

**Leitung**

Geschäftsführer	Marti Ruedi
Fachstelle Agogik/ Wohnen (ab April 2016)	Baeyens Ria
Finanzen	Büchel Martin
Produktion	Kirchner Martin, ab Juni 2016
Ateliers	Vitali Nicola

**Revisionsstelle**

W&P AG Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung, Chur

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung des Vermögens und der Verbindlichkeiten erfolgte nach den allgemein anerkannten Grundsätzen und in Übereinstimmung mit den Bestimmungen zur kaufmännischen Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechts (OR).

### Anlagevermögen

Das Anlagevermögen setzt sich aus Mobilien, Fahrzeugen, Informatik-/Kommunikationssystemen und Immobilien zusammen. Die Bewertung des Anlagevermögens erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der notwendigen Abschreibungen sowie den Ausstattungs-beiträgen BSV/Kanton. Die Abschreibungen werden linear über die vom Kanton St. Gallen festgelegte Nutzungsdauer der Anlagen vorgenommen. Diese wurde wie folgt festgelegt:

Immobilien	25 Jahre
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	5 Jahre
Informatik- /Kommunikationssysteme	3 Jahre

Gemäss den Richtlinien des Kantons St. Gallen müssen Objekte ab folgenden Anschaffungswerten aktiviert werden:

Immobilien	ab CHF	50 000
Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Informatik- /Kommunikationssysteme	ab CHF	3 000

Anlagespiegel	Einrichtungen Werkstatt	Einrichtungen Wohnen	Einrichtungen Verwaltung Verpflegung Hauswirtschaft	Fahrzeuge	Immobilien	Total
<b>Buchwerte per 01.01.2015</b>	63 681	11 201	231	221	2 822 453	2 897 787
<b>Anschaffungskosten</b>						
Stand 01.01.2015	130 419	50 322	4 616	4 411	4 553 218	4 742 986
Zugänge	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–	–	–
Verwendung Spendengelder	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2015	130 419	50 322	4 616	4 411	4 553 218	4 742 986
<b>Kumulierte Abschreibungen</b>						
Stand 01.01.2015	-66 737	-39 121	-4 385	4 191	-1 730 765	-1 845 199
Abschreibungen 2015	-18 550	-6 841	-231	-221	-156 912	-182 754
Stand 31.12.2015	-85 287	-45 962	-4 616	4 411	-1 887 677	-2 027 953
<b>Buchwerte per 31.12.2015</b>	45 132	4 360	0	0	2 665 541	2 715 033

### Eigentumsvorbehalt

Die Immobilien und Betriebseinrichtungen der Werkstatt sowie Wohnheime sind teils mittels Bundes- und Kantonsbeiträge finanziert. Bei einer zweckfremden Nutzung resp. einem Verkauf, besteht eine anteilige Rückzahlungsverpflichtung.

### Leasingverbindlichkeiten

Die Leasingverbindlichkeiten per 31. Dezember 2015 betragen CHF 36 209. Geleast wurden insgesamt drei Fahrzeuge (zwei Fahrzeuge bis 2017, ein Fahrzeuge bis 2019).

### Verpfändete Aktiven

Das immobile Anlagevermögen ist mit Hypotheken belastet.

## Details zur Jahresrechnung

	2015	2014
	CHF	CHF
<b>Forderungen</b>	588 801	706 712
Es handelt sich dabei um Guthaben aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten. Wertberichtigungen wurden keine vorgenommen.		
<b>Vorräte</b>	224 936	289 601
Die Lagerbestände sind zu Einstandspreisen bewertet. Es wurden keine Wertberichtigungen vorgenommen.		
<b>Personalaufwand</b>		
Gehälter	8 248 456	8 285 515
Sozialversicherung	1 268 590	1 250 146
Personalnebenkosten	217 623	213 545
<b>Total</b>	<b>9 734 669</b>	<b>9 749 207</b>

### Erläuterung zu ausserordentlichen, betriebsfremden, einmaligen oder periodenfremden Positionen der Erfolgsrechnung

In der Berichtsperiode lagen keine wesentlichen, ausserordentlichen, einmaligen oder periodenfremden Ereignisse vor.

### Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnung sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, welche die Aussagefähigkeit der Jahresrechnung 2015 beeinträchtigen könnten und an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

### Sonstige Angaben

Es sind keine weiteren nach Art. 959c OR ausweispflichtigen Tatbestände vorhanden.

## Lagebericht 2015

### Geschäftsverlauf sowie wirtschaftliche Lage

Die Belegung der angebotenen Wohn- und Arbeitsplätze verfügt über einen grossen Stellenwert, da ein grosser Teil der Einnahmen durch Betriebsbeiträge der kantonalen Stellen erzielt wird. Im Geschäftsjahr 2015 konnte im Arbeitsbereich eine gute Auslastung erzielt werden. Im Wohnbereich lag die Auslastung jedoch sowohl bei den Aussenwohngruppen (WG Kauen, WG Malerva, WG Neuwangs und WG Heiligkreuz, die inzwischen umbenannt wurden und neu WG Bernstein, WG Kristall, WG Mondstein und WG Jade heissen) sowie auch beim Wohnhaus Castelsriet (WG Saphir, WG Citrin, WG Smaragd und WG Rubin) unter der vom Kanton St. Gallen definierten Normauslastung von 98%. Die Stiftung arwole bietet auch Integrationsmassnahmen sowie weitere berufliche Massnahmen der IV an. Die Nachfrage hat abgenommen und es konnten gegenüber dem Vorjahr CHF 33 193 weniger Beiträge eingenommen werden.

Der Produktionsertrag konnte gegenüber dem Vorjahr um CHF 203 188 erhöht werden, dafür wurde auch der Materialaufwand der Produktion um CHF 78 846 erhöht.

### Risikobeurteilung

Der Stiftungsrat hat periodisch ausreichende Risikobeurteilungen vorgenommen und allfällige sich daraus ergebende Massnahmen eingeleitet. Das Risikobeurteilungssystem der Stiftung arwole ist darauf ausgerichtet, alle Unternehmensrisiken, namentlich strategische, operative, finanzielle und rechtliche Risiken, zu überwachen und zu steuern. Rück- und ausblickend können folgende Risiken festgehalten werden: Wie bereits in den Vorjahren erwähnt, wird es immer schwieriger, Industrieaufträge mit einem grossen Auftragsvolumen zu erhalten, damit ein angemessener Umsatz erzielt werden kann. Zudem ist der Preisdruck unverändert hoch und sogar noch weiter angestiegen. Gründe dafür können die Konkurrenz durch den asiatischen Markt oder durch Sozialfirmen, Automation der Produktionsprozesse oder die Frankenstärke sein. Durch den Preisdruck kann es sein, dass die Industrie-Abteilungen mengenmässig wohl ausgelastet sind, dies aber durch Aufträge, die wenig lukrativ sind. Die vom Kanton St. Gallen für das Jahr 2016 angekündigten Sparmassnahmen hatten bereits auf das Jahr 2015 einen Einfluss. Um die Massnahmen rechtzeitig umsetzen zu können, mussten bereits im Jahr 2015 Vorbereitungen getroffen und Anpassungen eingeleitet werden.

### Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Anzahl Vollzeitstellen betragen im Jahresdurchschnitt 94. Somit liegt die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt nicht über 250 Mitarbeitende.

### Bestellungs- und Auftragslage

#### Industrie:

Die Auftragslage war weiterhin starken Schwankungen unterworfen. Das Jahr ist mit einer guten Auftragslage gestartet. Als Mitte Januar der Euro-Mindestkurs aufgehoben wurde, sind die Preise stark unter Druck geraten. Gleichzeitig hat die Nachfrage spürbar nachgelassen, was sich besonders im Spätherbst bemerkbar gemacht hat. Die grosse Konkurrenz aus dem asiatischen Markt sowie durch Sozialfirmen hat sich wiederum deutlich bemerkbar gemacht. Die Anforderungen der Industrie-Kunden betreffend Qualität, Preise und Liefertreue entsprechen dem ersten Arbeitsmarkt und werden weiter steigen. Trotz des schwierigen Umfeldes konnten erfreulicherweise neue Kunden und Industrieaufträge gewonnen werden.

#### Ateliers:

Der Bereich Dekoartikel und Weihnachtskarten hat im 2015 einen Dämpfer erlitten. Es ist anzunehmen, dass in vielen Firmen Sparen angesagt ist und somit Kosten wie z.B. der alljährliche Weihnachtskartenversand zurückgestellt oder nur in kleinen Menge durchgeführt wurde. Trotz der angespannten Situation im Detailhandel konnten wir den Verkauf unserer **JAVUND?**-Holzprodukte deutlich steigern. Im Textil-/Lederbereich mussten wir hingegen einen deutlichen Rückgang an Bestellungen feststellen. Daher werden fürs 2016 neue Absatzkanäle mit neuen Produkten angestrebt.

### Zukunftsaussichten

Auf das Jahr 2017 wird auch für die Tagesstruktur mit Lohn (Werkstatt) eine Finanzierung nach IBB (Individueller Betreuungsbedarf) eingeführt. Die Auswirkungen auf die Betriebsbeiträge der Kantone bleiben abzuwarten. Da es auch in den nächsten Jahren schwierig sein wird, Industrieaufträge zu erhalten, werden Alternativen gesucht und das Angebot laufend ausgebaut. Den Dienstleistungsbereich möchten wir weiter stärken. Die Marke **JAVUND?** wird nach wie vor laufend um neue, interessante Produkte erweitert und es kommen regelmässig neue Verkaufsstellen dazu.

	Aussenwohngruppen		Wohnhaus Castelsriet		Tagesstruktur ohne Lohn		Tagesstruktur mit Lohn	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Plätze	29	29	28	28	25	25	120	120
Auslastung (%)	96.85	96.63	97.87	98.59	103.01	100.74	98.65	99.09
Aufwand	-3 002 741	-2 940 658	-3 198 936	-3 244 022	-1 401 947	-1 200 074	-4 715 405	-4 680 017
Betriebsertrag	1 534 269	1 543 012	1 561 501	1 576 608	–	–	2 015 925	1 806 164
Betriebsbeitrag	1 293 486	1 230 085	1 891 884	1 914 681	1 429 414	1 052 847	2 729 068	3 005 976
Ergebnis	-174 986	-167 561	254 448	247 267	27 467	-147 227	29 588	132 124



## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

an den Stiftungsrat der

**Stiftung arwole, Sargans**

über die Prüfung der Jahresrechnung 2015

### Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Stiftung arwole, Sargans, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang, für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

#### *Verantwortung des Stiftungsrates*

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

#### *Verantwortung der Revisionsstelle*

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

#### *Prüfungsurteil*

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde.

**Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften**

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbarte Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

W&P AG  
Treuhand Steuern Wirtschaftsprüfung

Chur, 16. März 2016



Andreas Riedi  
dipl. Wirtschaftsprüfer  
leitender Revisor  
zugelassener Revisionsexperte



Petra Geiser  
Treuhandlerin mit  
öddg. Fachausweis  
zugelassene Revisorin

**Beilagen:**

- Jahresrechnung bestehend aus
- Bilanz
  - Betriebsrechnung
  - Geldflussrechnung
  - Rechnung über die Veränderung des Kapitals
  - Anhang



**arwole**



**Stiftung arwole**  
Grossfeldstrasse 9  
7320 Sargans  
T 081 650 55 00  
F 081 650 55 01  
info@arwole.ch  
www.arwole.ch